



Unterwegs im HVV (Februar 2015)

Name	PETIGK
Vorname	THOMAS
Geburtsdatum	1. April 1976
Geburtsort / Wohnort	Rüsselsheim
Beruf	Entwicklungsingenieur



Sportlicher Werdegang (Vereine)

- Kinderturnen (TV Königstädten)
- Schwimmen (RSC)
- Volleyball (TV Königstädten und als Mitbegründer im USC Königstädten)
- Teilnahme an Jugendmeisterschaften unterschiedlichster Altersklassen
- Teilnahme an Hessischen - und Südwest-Meisterschaften
- 1992 Bundesfinale der Schulmannschaft für Jugend trainiert für Olympia in Berlin
- Schiedsrichter beim Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia mit Endspielleitung
- Verein: Oberliga Hessen

HVV: Wann haben Sie mit Volleyball angefangen?

T.P: Ich kam ganz klassisch über die Schule zum Volleyball. Bei Heinrich Schildwächter habe ich die Sportart im Unterricht kennengelernt und bin dann auch sehr schnell im Verein gelandet. Das müsste so 1988 oder '89 gewesen sein.

HVV: Welche Funktionen haben Sie im Volleyball „bekleidet“, welche Funktion haben Sie heute?

T.P: Hm – gar nicht so einfach! Zunächst einmal war ich im Verein Spieler. Sicherlich die wichtigste Funktion. Außerdem bin ich natürlich Schiedsrichter. In unserem Sport gehört das einfach zum Spielen dazu. Seit vielen Jahren pfeife ich in der Regionalliga und bin seit über 10 Jahren in der Schiedsrichteraus- und Fortbildung tätig.

Dass ich einen Volleyballverein mitgegründet habe, sehe ich mal als eine Funktion im Volleyball an. Damit einher gingen viele organisatorische und administrative Aufgaben im Vorstand. Aber auch solche Dinge wie die Übernahme von Betreuung von Jugendmannschaften an Spieltagen oder die Organisation und Ausrichtung von Turnieren (u.a. die erste gesamtdeutsche Meisterschaft in der D-Jugend m/w).

Anfang der 90er – noch im 'alten Bezirk' Wiesbaden – hatte ich die Klassenleitung für alle Jugendspielklassen inne. Nach der Umstrukturierung wurde ich im Bezirk Süd dann Bezirksjugendspielwart und zentraler Klassenleiter.

Einige Jahre später übernahm ich zusätzlich das Amt des Landesjugendspielwartes. In dieser Funktion war ich auch als nicht-stimmberechtigtes Mitglied bereits im Präsidium vertreten. Nachdem der 'alte' Landesjugendwart Hessen verließ, ergab es sich irgendwie logisch, dass ich diese Lücke füllte. Für mein Amt im Bezirk fand ich einen Nachfolger. Auf Landesebene übernahm ich zunächst aber die Aufgaben des Jugendspielwartes und zeitweise auch des Beach-Jugendwartes mit.



Unterwegs im HVV (Februar 2015)

Als Wolfgang Steinmetz sein Amt als Vorsitzender und Finanzwart nach langer Nachfolgersuche aufgab, übernahm ich neben Klaus Bommersheim als Vorsitzenden das Amt des Finanzwartes und übte es einige Jahre lang aus. Vor etwa vier Jahren nun wurde ich als Vizepräsident Jugend in den Vorstand gewählt und übernehme neben meinem Schwerpunkt halt so das eine oder andere 'kleine Nebenprojekt'. Seit 2013 bin ich als Vertreter der Landesverbände in den Materialprüfungsausschuss des DVV gewählt.

HVV: Wo sehen Sie den heutigen Volleyball?

T.P: Hm – meiner Meinung nach öffnet sich immer mehr die Schere zwischen denjenigen, die Volleyball auf einem zunehmend professionellen Niveau betreiben wollen und denen, die den Sport als pures Hobby freizeitmäßig ausüben. Das ist sowohl im reinen Sport, als auch in den Vereinen und der Organisation drum herum zu erkennen. Damit sind wir mit unserer Sportart sicherlich nicht die einzigen und das ist auch gut so. Hier liegen aber in der Zukunft auch noch einige Herausforderungen. Mit Beachvolleyball haben wir eine Variante des ansonsten mehr oder weniger reinen Hallensports, der nicht nur eine große Attraktivität für Zuschauer bietet, sondern seit Jahren auf eine hohe Professionalisierung hinzielt. Nichts desto trotz funktioniert es auch in diesem Bereich – genauso wie in der Halle – nur mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Enthusiasmus.

In den Medien findet Volleyball leider seit Jahren unter ferner liefen bzw. gar nicht statt. Das macht es uns aber auch so schwer, auf breiter Basis Begeisterung und Interesse für unseren schönen Sport zu wecken – bei potentiellen Spielern, Zuschauern, Sponsoren etc.

HVV: Was sind die größten Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Erwachsenen-Volleyball für Sie persönlich?

T.P: Der Nachwuchsvolleyball ist unsere Zukunft. Der Erwachsenenvolleyball ist unsere Erfahrung. Und wenn ich vor ein paar Wochen die EM-Qualifikation in Frankfurt miterlebt habe, kann ich sagen, dass der Unterschied – zumindest in der Spitze – manchmal gar nicht so groß ist.

HVV: Was macht Ihnen persönlich mehr Spaß?

T.P: Das kann ich so nicht sagen. Wenn man sich ein Spitzenspiel im Erwachsenenvolleyball anschaut, kann man oftmals die Athletik, die Kraft und das Tempo bewundern. Und gerade bei einem Jugendspiel der Anfänger sind es dann manchmal eher die Emotionen und das Engagement und der Spielwitz.

Von daher kann ich hier beim besten Willen keine persönliche Präferenz benennen.

HVV: Wie viele Stunden haben Sie in Ihrem Leben mit Volleyball verbracht

T.P: Ehrliche Antwort? Keine Ahnung! Und das ist auch völlig egal ... wie bei allen Dingen, die einem Spaß bereiten.



Unterwegs im HVV (Februar 2015)

HVV: Was bedeutet für Sie Volleyball?

T.P: Was für eine Frage – geradezu eine Einladung für Plattitüden ... Ich sage jetzt bestimmt nicht, dass Volleyball mein Leben ist. Aber es stimmt in jedem Fall, dass Volleyball in meinem Leben wichtig ist und war, und mich in vielerlei Hinsicht auch 'geformt' hat. Ich habe viele tolle Stunden mit unserem Sport verbracht und auch ein paar weniger schöne. Aber ich möchte nichts davon missen.

HVV: Bitte zeigen Sie uns die schönen Seiten des Volleyballs auf?

T.P: Der 5. Satz und einen Matchball im gegnerischen Feld versenken!

HVV: Hat Volleyball auch schlechte Seiten?

T.P: Der 5. Satz und den generischen Matchball nicht abwehren können.

HVV: Wo sehen Sie den hessischen Volleyball im Vergleich zu anderen Landesverbänden (Nachwuchs)?

T.P: Na ja – da braucht man sich jetzt nicht weit aus dem Fenster lehnen, um zu sagen, dass wir bundesweit gerade im Nachwuchsbereich ganz weit vorne dabei sind. Das wird belegt nicht nur durch die zahlreichen Erfolge unserer Vereine bei Jugendmeisterschaften, sondern auch die grandiosen Platzierungen unserer Kadernmannschaften bei Bundespokalen.

Der Dank gilt hier nicht nur den ganzen Kader- und Lehrertrainern, dem Landestrainer und auch dem Volleyballinternat Frankfurt, sondern natürlich ganz besonders auch den unermüdlichen Trainern und Helfern in den Heimatvereinen und im Verband.

HVV: Was wünschen bzw. erwarten Sie vom HVV?

T.P: Zu beiden Fragen antworte ich: Alles Gute!

Wie der gesamte organisierte Sport in den Vereinen stehen wir immer wieder und so auch zukünftig vor großen Herausforderungen. Ich wünsche uns, dass wir diese mit viel Engagement und Freude meistern und noch lange Spaß an unserem Sport haben.

HVV: Welchen Volleyballer würden Sie gern einmal treffen wollen?

T.P: Da habe ich an sich keinen speziellen Wunsch. Spielt Angelina Jolie eigentlich Volleyball?

Das Interview führte Nicole Fetting, HVV-Vizepräsidentin, Öffentlichkeitsarbeit